



Chukje

축제

Festival

Regie: Im Kwon-Taek

Land: Korea 1996. **Produktion:** Taehung Production (Seoul). **Regie:** Im Kwon-Taek. **Buch:** Yook Sang-hyo, nach dem Roman von Lee Cheong-jun. **Kamera:** Park Seung-bae. **Ausstattung:** Kim Yu-joon, Kwon Soon-mi. **Requisite:** Kim Ho-kil. **Kostüme:** Lee Hae-yoon. **Beleuchtung:** Kim Kang-il. **Musik:** Kim Su-cheol. **Mischung:** Kang Dae-sung. **Ton:** Yang Hoo-bo. **Standphotos:** Ku Bon-chang, Yang Ki-joo. **Schnitt:** Park Soon-duk. **Produzent:** Lee Tae-won. **Produktionsleitung:** Jhun Yoong-hang.

Darsteller: Ahn Seong-gi (Lee Jun-sub, Schriftsteller), Oh Jung-hae (Yong-soon, Nichte), Han Eun-jin (Großmutter), Chung Kyung-soon (Jang Hae-lim, Reporterin), Park Seung-tae (Wae Dong-daek, Schwägerin), Lee Keum-joo (Choi Jee-hyun, Ehefrau), Kim Kyung-hae (Kwang Ju-daek, Schwester), Nam Jung-hee (Ham Pyung-daek, Schwester), Lee Hae-ryong (Hamp-yung, Maeh-yungs Schwager), Ahn Byung-kyung (Sae-mal, Verwandter), Kim Ki-ho (Urok), Lee Yae-min (Sung), Lee Earl (Won-il, Nefte), Bang Eun-mi (Won-ils Frau), Bae Tae-il (Su-nam, Nefte), Lim Jin-taek (Chung-il, Nefte), Hong Won-sun (Hyung-ja, Nichte), Shin Sung-il (Hae-Kwang, Nefte), Min Kyung-ji (Herr Park, der Verleger), Jang Ki-yong (Dr. Jang), Park Chung-sun (O, Dichter), Hong Seung-ki (Hong, Professor), Ha Duk-sung (Song, ein Freund), Choi Dong-joon (Dong-pal, Jang-jins Sohn), Kim Jong-gu (Tae-hyung, Dorfbewohner), Sohn Chun (Direktor der Highschool), Choon Bong (Vorsitzender des Landwirtschaftsverbandes), Kim Ki-bum (Gouverneur), Yoon Il-joo ('Soriman'-Sänger).

Format: 35mm, Farbe, 1:1.85. **Länge:** 108 Minuten, 24 Bilder/Sekunde. **Sprache:** Koreanisch. **Uraufführung:** 6. Juni 1996, Seoul. **Kontakt:** Korean Film Council (KOFIC), Hawon Kim (Ms.), Festival Relations Manager, International Promotion Dept., 206-46, Cheongnyangni-dong, Dongdaemun-gu, Seoul, Korea (130-010). Tel.: (82-2) 9587 583, Fax: (82-2) 9587 592, Mobil: (82-16) 272 5579, e-mail: hawon@kofic.or.kr; www.koreanfilm.or.kr

Inhalt

Lee Jun-sub, ein bekannter Schriftsteller Anfang vierzig, erfährt, dass seine alte Mutter gestorben ist. Das macht sein ohnehin hektisches Leben noch komplizierter: Er sagt alle Termine ab, schreibt einen Nachruf und bereitet das Nötige für die Bestattung vor.

Kurz nach seiner Ankunft in seiner Heimatstadt beginnt die dreitägige Begräbniszeremonie. Während die meisten Familienmitglieder mit den Vorbereitungen beschäftigt sind, sitzen die älteren Verwandten auf ihren Stühlen wie Aufseher. Die Vorbereitungen erinnern besonders Jun-sub's Schwägerin Wae Dong-daek an all den Kummer, den sie in der Zeit hatte, als sie ihre kranke Schwiegermutter pflegte. Tatsächlich macht der Tod der siebenundachtzigjährigen Matriarchin, die in ihren letzten fünf Lebensjahren unter Demenz gelitten hat, nur wenige Menschen wirklich traurig, während einige andere ihren Tod sogar eher als Glücksfall betrachten.

Die Konflikte unter den Angehörigen verstärken sich, als unerwartet Jun-sub's schwierige Nichte Yong-soon in exzentrischer Aufmachung eintrifft. Yong-soon war vor dreizehn Jahren mit allem Geld, das zu finden war, von zu Hause weggelaufen und hatte seither nichts mehr von sich hören lassen. Nach einem Streit mit ihrer Halbschwester Hyung-ja läuft Yong-soon wieder weg. Jang Hae-lim, eine Reporterin, die über die Beerdigung der Mutter des berühmten Schriftstellers berichten will, zeigt großes Interesse, mit der unverständenen Yong-soon zu sprechen. Sie folgt ihr und erfährt dabei, welche Zuneigung die junge Frau für ihre Großmutter hegte, und welchen Hass ihrem erfolgreichen Onkel gegenüber, der sich nie genug um seine gebrechliche Mutter gekümmert hatte. Die Großmutter war die einzige, die Yong-soon während ihrer turbulenten Kindheit vor ihrer Stiefmutter und Halbschwester in Schutz nahm, bevor sie weglief. Gemeinsam gehen Yong-soon und Hae-lim in eine Bar, in der sie Jun-sub's Freunde treffen. Später kommt Yong-soon betrunken nach Hause, bezeichnet Jun-sub als Heuchler und wirft ihm den Widerspruch vor zwischen der idealisierenden Art, in der er sich in seinen Büchern beschreibt, und seiner Selbstsucht im wirklichen Leben. Jun-sub ist sprachlos über den Ausbruch seiner Nichte.

Am zweiten Tag der Feierlichkeiten hüllen die Familienmitglieder die Verstorbene in ein Leinentuch und legen selbst dunkle Trauerkleidung an; Yong-soon besteht darauf, die extravaganten Trauerkleider zu tragen, die sie mitgebracht hat. Hae-lim berichtet trotz ihres gewaltigen Katers über das Begräbnis; währenddessen vergnügen sich Jun-sub's Freunde beim Angeln am Meer.

Viele Trauergäste kommen, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Die engen Straßen sind überfüllt mit den Wagen des Gouverneurs, der Journalisten und der Vertreter der Banken; dazwischen drängen sich Jun-sub's Kollegen und seine jungen Fans.

Als die Nacht hereinbricht, fangen einige Trauergäste an, mit dem Kondolenzgeld zu spielen, andere beginnen sogar, miteinander zu streiten.

Während all dieser Aufregungen fällt der 'Soriman', der traditionelle Sänger, der die Totenwache begleitet, in Ohnmacht und wird ins Krankenhaus gebracht. In seiner Abwesenheit vertritt ihn Sae-mal, eine Verwandte, und beginnt mit dem Gesang, der die ganze Nacht dauern soll.

Als es Zeit ist, den Sarg zum Grab zu tragen, sind zu allem Überfluss die Sargträger nicht rechtzeitig da. Trotz des allgemeinen Durcheinanders fährt Jun-sub mit der Zeremonie fort; da taucht sein Verleger

Synopsis

Lee Jun-sub, a famous writer in his early forties, receives the news that his elderly mother has just passed away. This complicates his already hectic life as he hurriedly cancels all appointments, writes the obituary, and makes preparations for the funeral.

Soon after his arrival in his hometown, the three-day funeral ceremony begins. While most of the family is preoccupied with preparing for the funeral, the elderly relatives remain in their seats as if they are supervising the whole event. The preparations remind Jun-sub's sister-in-law, Wae Dong-daek, of all the hardships she underwent while caring for her ill mother-in-law. In fact, it appears that the death of the eighty-seven-year-old matriarch, who had suffered from dementia for the last five years of her life, makes only a few people sad, and some even seem to feel that her passing was fortunate.

The conflicts among the family members deepen when Jun-sub's troublesome niece, Yong-soon, unexpectedly arrives dressed in an extravagant outfit. Yong-soon had run away from home thirteen years earlier with all the money in the house and never bothered to write or call. Yong-soon soon runs off again after arguing with her half-sister, Hyung-ja. Jang Hae-lim, a magazine reporter who has come by cover the funeral of the well-known writer's mother, shows great interest in talking with the much neglected Yong-soon.

Hae-lim follows Yong-soon only to discover the affection Yong-soon has for her grandmother and her deep hatred towards her successful uncle for not having cared enough for his infirm mother. The grandmother had been the only one to shelter Yong-soon during her turbulent childhood with her stepmother and half-sister before the rebellious girl had run away. Yong-soon and Hae-lim go to a bar and meet Jun-sub's friends. Later, the drunken Yong-soon returns home and severely criticizes Jun-sub for being the greatest hypocrite, blaming him for the contradiction between the rosy depiction of himself in his books and his selfish real life. Shocked at his niece's outburst, Jun-sub is left speechless.

On the second day of funeral, the family members shroud the deceased and dress themselves in sombre mourning clothes, but Yong-soon persists on wearing the extravagant mourning clothes she has brought for herself. Hae-lim, despite a bad hangover, is busy covering the funeral while Jun-sub's friends are enjoying fishing in the nearby ocean.

Many visitors come to pay their last respects to the deceased. The narrow streets are filled with the cars of the governor, reporters, and bankers, as well as Jun-sub's colleagues, associates, and young fans.

As night approaches, some of the mourners begin to gamble with the condolence money and several even begin fighting with each other.

During all of this upheaval, the "Soriman", the traditional singer hired to lead the wake, passes out and is sent to the hospital. In the Soriman's absence, Sae-mal, one of

mit einem Exemplar des Buches auf, das Jun-sub gerne noch zu Lebzeiten seiner Mutter veröffentlicht hätte. Während schließlich der Sarg weggetragen wird, beginnt Yong-soon eher zufällig, darin zu lesen. „Mutter, wie kommt es, dass Großmutter immer kleiner wird? Werden die Menschen nicht größer, wenn sie älter werden?“ – „Also, mein Schatz, das kommt daher, dass sie dir ihr Alter und ihre Größe schenkt. Sie schenkt dir sogar ihre Weisheit. Und wenn sie nichts mehr zu verschenken hat, verwandelt sie sich in einen weißen Schmetterling und fliegt davon.“

Der Regisseur über den Film

In gewisser Weise ist das Leben, das wir genießen, das Ergebnis der Lebensweise unserer Vorfahren. Die älteren Generationen überlassen ihr Erbe den späteren Generationen – Eltern ihren Kindern, Lehrer ihren Schülern, Senioren den Junioren. Selbst jemand, der ein unabhängiges Leben zu führen scheint, ist von seinen Vorfahren stark beeinflusst. Ich finde diesen gesamten Prozess ungeheuer schön und träume ernsthaft davon, den Zuschauern mit diesem Film den wahren Sinn dieses niemals endenden Phänomens zu vermitteln.

Ausgangspunkt des Films ist ein Begräbnis – das einer warmherzigen siebenundachtzigjährigen Frau, die sich ihr Leben lang bemüht hat, denen zu helfen, die es nötig hatten.

Ich habe versucht, anhand des Begräbnismotivs – der vielschichtigsten Zeremonie im Leben – die Bedeutung des Todes und seine bedrückende Auswirkung auf die Hinterbliebenen zu erforschen. Außerdem wollte ich die Gefühle der Überlebenden ans Licht bringen: ihren Kummer, ihren Egoismus, ihren Ernst, selbst ihre Frivolität.

Ich möchte den Zuschauern eine Gelegenheit zum Nachdenken darüber geben, was wirklich wertvoll und kostbar ist in unserer Welt, die sich so schnell verändert. Im Augenblick sehe ich darin meine Aufgabe als Regisseur.

Im Kwon-Taek

Interview mit Im Kwon-Taek

Frage: Im Mittelpunkt des Films FESTIVAL steht ein Begräbnis. Wie kann ein Begräbnis ein Fest sein?

Im Kwon-Taek: Es ist aus zwei Gründen ein Fest. Der Tod bedeutet nicht nur das Ende eines Lebens, sondern auch den Beginn eines anderen Lebens. Der Tod der Großmutter bringt die Familie nach langer Trennung und vielen Missverständnissen wieder zusammen. Außerdem bietet eine Trauerzeremonie den Betroffenen die Möglichkeit, ein Festmahl zu veranstalten, nicht nur zum Trost der trauernden Familie, sondern auch zur Aufheiterung.

Frage: Nach *Seopyeonje* haben Sie für FESTIVAL erneut mit demselben Autor zusammengearbeitet.

I.K.-T.: Als mir der Schriftsteller Lee Cheong-jun von der Beerdigung seiner Mutter erzählte, war ich sofort interessiert. Wie seine Mutter leidet auch meine Mutter, die bei mir wohnt, an der Alzheimer-Krankheit. Ich schlug Lee vor, einen Film über ein Begräbnis zu machen, und er willigte ein. Wir begannen mit den Dreharbeiten ohne ein fertiges Drehbuch. Jeden Tag schrieb Lee einige Szenen, und ich drehte sie. So arbeiteten wir bis zum Ende der Dreharbeiten. Diese Arbeitsweise war eine ganz neue Erfahrung für mich.

Frage: Ein interessantes Element Ihres Films ist das Märchen, das an einer Stelle eingefügt ist und Ihrer Arbeit eine ganz neue Richtung gibt.

the relatives, acts as a substitute and begins the singing which will last throughout the night. (...)

When the time comes to carry the casket to the grave site, the pallbearers arrive late, making matters worse. In spite of all the mess, Jun-sub proceeds with the ritual, when his publisher shows up with a sample copy of the book Jun-sub had hoped to publish while his mother was still alive. While the coffin is finally being carried away, Yong-soon starts to read the book by chance.

“...Mommy, how come Grandma is getting shorter? Don't people get bigger as they grow older?” “Well, honey, that is because she's giving her age and her height to you. She's even giving away her wisdom. And when there is nothing left to give, she becomes a white butterfly and flies away.”

Director's statement

In a sense, the life we enjoy now is the result of how our ancestors have lived. The preceding generations are bound to leave a legacy to the following generations – parents to their children, teachers to their students, and seniors to their juniors. Even a person who seems to lead an independent life by and of himself is strongly influenced by his ancestors. I see the entire process as tremendously beautiful and sincerely dream of showing the viewers of my movie the true sense of this ongoing phenomenon.

A funeral serves as the starting point of the movie. The funeral is for a warm-hearted eighty-seven-year-old lady who had strived to help those in need throughout her life. Through the motif of funeral, the most extensively scaled ceremony in life, I have tried to explore the meaning of death and the shadow it casts on the bereaved. I have also tried to bring to light the sentiments of the survivors: their sorrow, egoism, solemnity and even frivolity. I want to give the viewers who see this film a moment to think about what is truly valuable and precious in our quickly changing world. At this moment, I consider this goal my duty as a director.

Im Kwon-Taek

Interview with Im Kwon-Taek

Question: FESTIVAL deals with a funeral. How is a funeral a festival?

Im Kwon-Taek: It is a festival in two ways. Death doesn't necessarily mean the end of life but the beginning of another life. The death of the grandmother finally brings together the family members after long separation and misunderstandings. Besides, the mourning ceremony offers an occasion for people to have a feast, not only to comfort the mourning family but also to cheer themselves up.

Question: After *Seopyeonje* you worked again with the same author for FESTIVAL...

I.K.-T.: When the author, Lee Cheong-jun, told me about his mother's funeral I was very interested in what he said because my aged mother, who lives with me, also suffers from Alzheimer's – just like his mother had done. I sug-

I.K.-T.: Lee hatte diese Episode geschrieben, bevor wir mit der Arbeit an FESTIVAL begannen. Als neue Ausdrucksform gefiel sie mir sehr gut, aber ich war mir nicht sicher, ob das Experiment gelingen würde. Auf jeden Fall ist die Struktur des gesamten Films sehr vielschichtig und setzt sich aus verschiedenen Episoden zusammen, die nicht durch einen Haupterzählstrang verbunden sind. Es geht um das Leben der verstorbenen Großmutter, um eine uneheliche Tochter, von der niemand in der Familie etwas wusste und die plötzlich auf der Beerdigung auftaucht, um den älteren Sohn, der ein erfolgreicher Autor geworden ist, und um das dokumentarische Aufzeichnen der Riten eines traditionellen Begräbnisses auf dem Land. All diese vielschichtigen Elemente sind miteinander verbunden und bewegen sich kreisförmig auf das Ende des Films zu. Hauptsächlich ging es mir in diesem Film jedoch um den Respekt der Kinder gegenüber den Eltern, um die Auswirkung dieses Respekts in der Geschichte und um unser Verständnis dieser Tradition in der modernen Gesellschaft.

Interview: An-Cha Flubacher-Rhim, in: Cinemaya, Nr. 42, Neu-Delhi 1998

Über den Film

(...) Im Kwon-Taeks meisterhafter Film zeigt eine Familie kurz vor dem völligen Chaos, konzentriert sich aber auf die traditionellen Aspekte der Zeremonie selbst. Wie *Seopyeonje* und andere Filme von Im Kwon-Taek handelt es sich teilweise auch um eine provokative Darstellung von Aspekten der koreanischen Kultur, die in Gefahr sind verloren zu gehen. Gleichzeitig ist dies Ims experimentellster Film seit langem: Durch die ganze Geschichte ziehen sich Bilder aus einem Kinderbuch über den Tod einer Großmutter – eingefrorene, stilisierte Sequenzen, deren Bedeutung sich erst am Ende erschließt.

Ahn Seong-gi spielt den ältesten Sohn der Familie Lee, den Mann, der die Trauerfeierlichkeiten leiten soll, als seine Mutter stirbt. Er ist ein erfolgreicher Schriftsteller in Seoul und über den Tod der Siebenundachtzigjährigen eher erleichtert als von Trauer überwältigt. Seine Sicherheit und Kompetenz geraten zunehmend ins Wanken, zum einen durch den Druck der Umstände (die plötzliche Erkrankung des Sängers, der für die Totenwache engagiert war, Ausbrüche der betrunkenen Trauergäste), und außerdem durch den bis dahin unausgesprochenen Groll einiger seiner Angehörigen (er erfährt, dass einige von ihnen der Ansicht sind, dass er in seinem Roman ein idealisierendes Bild von sich selbst entwirft). Über all dem aber steht die zeitlose Schönheit der Trauerzeremonie, die dazu beiträgt, die vielfältigen Spannungen aufzulösen, und den Film zu einem warmen und positiven Ende führt.

Tony Rayns, im Katalog des Internationalen Filmfestivals Vancouver, 1996

gested to Lee that we make a film together about the funeral, and he agreed. We started filming without any written script: every day he wrote a few new scenes and I filmed them. We continued to work this way until the end of the film. It was quite an experience for me to work like that.

Question: What makes the film interesting is the insertion of the fairytale which seemed to me a completely new departure in your work.

I. K.-T.: Lee had written that before we started working on the film. I found it wonderful as a new form of expression, but honestly I was not sure of the experiment. Anyhow, the structure of the drama is complex, it is composed of diverse episodes without a main story: the life of the dying grandmother; the sudden appearance at the funeral of the illegitimate daughter whose existence was ignored by the family; the story of the elder son who became a successful writer, and documentary-like recording of the rites of a traditional funeral in a village. All these multilayered elements are interwoven and proceed in a circular form towards the end. However, the main aspect of the film is related to filial piety, with its implications throughout history and our notion of it in modern society.

Interview: An-Cha Flubacher-Rhim, in: Cinemaya, no. 42, New Delhi 1998

About the film

(...) Im Kwon-Taek's masterly film shows a family at risk of tearing itself apart but centres on the traditional aspects of the ceremonies themselves. Like *Seopyeonje* and other Im Kwon-Taek films, this is in part a defiant assertion of aspects of Korean culture which are in danger of being lost. But it's also Im's most experimental film in some time: the entire story is filtered through glimpses of a child's picture-book vision of the death of her grandmother – arresting, stylized sequences whose meaning falls into place only in the closing moments.

Ahn Seong-gi plays the eldest son of the Lee family, the man who is required to be chief mourner when his elderly mother passes away. He is a successful novelist in Seoul, and relieved rather than grief-stricken that the senile 87-year-old has died. His self-assurance and competence are placed under increasing strain by circumstances (the sudden illness of the singer hired to lead the wake, drunken outbursts from mourners) and by hitherto unvoiced resentments (several relatives, he learns, believe that he presents an idealised image of himself in his own novels). Beyond it all, though, is the timeless beauty of the ceremony, which helps soothe the various tensions and guides the film to a warm affirmative ending.

Tony Rayns, in the catalogue of the International Vancouver Film Festival, 1996